Nr. 2141. Mittwoch, 11. November. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Kreisgerichtsrath Herbst zu Weißenfels den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Premier-Lieutenant a. D. von der Osten auf Geiglitz und dem Professor Dr. Bindseil zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Komm zu Trausen im Kreise Gerdauen das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Kaufmann Franz Carl Heinrich Cabos zu Anklam die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 10. Nov., Abds. Die „Europe" veröffentlicht folgenden Wortlaut des vom 4. d. datirten Einladungsschreibens des Kaisers Napoleon an den deutschen Bund.

„Très-hauts, Très-illustres Princes Souverains et Villes-libres de la Sérénissime Confédération Germanique!"

„Angesichts der Ereignisse, die jeder Tag bringt und die einander drängen, halte ich es für unerläßlich, meinen ganzen Gedanken gegen die Souveraine auszusprechen, denen die Geschicke der Völker anvertraut sind. So oft tief gehende Erschütterungen die Grundlagen der Staaten ins Wanken gebracht und ihre Grenzen verrückt haben, ist es demnächst zu feierlichen Verhandlungen gekommen zu dem Zwecke, die neuen Elemente einzureihen und den vollzogenen Umgestaltungen mit verbessernder Hand die Weihe zu geben. Das war der Gegenstand der im 17. Jahrhundert geschlossenen Verträge von Osnabrück und Münster und der Wiener Verhandlungen von 1815. Die letzteren sind heute die Grundlage des europäischen Staatensystems. Gleichwohl zerfällt dasselbe bekanntlich in allen Theilen. Wenn man den Zustand der verschiedenen Länder aufmerksam betrachtet, so kann man unmöglich verkennen, daß die Wiener Verträge fast in allen Punkten zerstört, verändert, mißachtet oder bedroht sind. Daher Pflichten ohne Norm, Rechte ohne Titel und Ansprüche ohne Maß — eine um so furchtbarere Gefahr, als Verbesserungen, das Resultat der die Völker durch eine Solidarität der materiellen Interessen unter einander verknüpfenden Civilisation, unser Urtheil verwirren und uns wider unsern Willen in entgegengesetzte Richtung hineinreißen. Ich wende mich daher an Sie mit dem Vorschlage, die Gegenwart zu ordnen und die Zukunft sicher zu stellen vermittelst eines Congresses. Auf den Thron berufen durch die Vorsehung und den Willen des französischen Volkes, aber erzogen in der Schule der Widerwärtigkeit, darf ich vielleicht weniger als Andere die Rechte der Souveraine und die berechtigten Bestrebungen der Völker ignoriren. So bin ich denn auch bereit, ohne ein vorgefaßtes System in eine internationale Berathung den Geist der Mäßigung und Gerechtigkeit mitzubringen, welcher das gewöhnliche Erbtheil derjenigen ist, die so vielerlei Prüfungen zu bestehen gehabt. Wenn ich die Initiative einer solchen Eröffnung ergreife, so folge ich nicht einem Antriebe der Eitelkeit; vielmehr liegt es mir als demjenigen Souverain, dem man die meisten ehrgeizigen Pläne zuschreibt, am Herzen, durch diesen offenen und loyalen Schritt zu beweisen, daß mein einziger Zweck der ist, es ohne Erschütterung zu einer Pacificirung Europas zu bringen. Wenn dieser Vorschlag angenommen wird, bitte ich Sie, Sich Paris als Versammlungsort gefallen zu lassen. Im Falle es den mit Frankreich verbündeten und befreundeten Fürsten zusagen sollte, die Autorität der Berathschlagung durch ihre Gegenwart zu erhöhen, so würde ich stolz darauf sein, denselben meine herzliche Gastfreundschaft anzubieten. Europa würde vielleicht einen Vortheil darin sehen, daß die Hauptstadt, von der so oft das Signal zu Umwälzungen ausgegangen ist, der Sitz der Conferenzen würde, welche den Grund zu einer allgemeinen Pacificirung legen sollen. Ich ergreife diese Gelegenheit, um Ihnen die erneute Versicherung meiner aufrichtigen Anhänglichkeit und des lebhaften Interesses zu geben, welches ich an dem Wohlergehen der Bundesstaaten nehme. Darauf (folgt eine Wiederholung obiger Titulatur) bitte ich Gott, daß er Sie in seinen heiligen und erhabenen Schutz nehmen möge. (gez.) Napoleon.

(gegengez.) Drouyn de Lhuys."

Wien, 9. Nov. Die „Wiener Abendpost" erklärt die von der Pariser „Nation" gebrachte Nachricht von einer zu erwartenden Abberufung des Fürsten Metternich-Winneburg von seinem diplomatischen Posten in Paris als durchweg unbegründet.

Die heutige Abendausgabe der „Presse" hört, Fürst Metternich sei in Paris zu der Erklärung ermächtigt worden, Oesterreich wäre bereit, auf dem Wege eines Congresses nach einem noch näher zu vereinbarenden Modus zur Befestigung des Rechtszustandes Europas, unter geeigneter Rücksichtnahme auf vollendete Thatsachen, mitzuwirken.

Kopenhagen, 9. Nov. Der Reichsrath hat den von Blixen-Fincke, Hansen und Krüger zu dem Grundgesetze beantragten Schlußparagraphen mit 47 gegen 5 Stimmen verworfen. Der Paragraph lautete: „Gegenwärtiges Gesetz soll nicht eher in Kraft treten, bevor es nicht einer für das Königreich und das Herzogthum Schleswig nach dem Wahlgesetze vom 7. Juli 1848 gewählten Versammlung zur Begutachtung und eventuellen Beschlußfassung vorgelegt worden ist. Wenn diese Versammlung das Gesetz in unveränderter Fassung annimmt, so soll es mit Bestätigung des Königs zum Grundgesetz des dänischen Reiches werden. Wird das Gesetz mit Veränderungen angenommen, so soll dasselbe dem Reichsrathe nochmals zur Annahme oder eventuellen Totalverwerfung vorgelegt werden."

Der die Inkrafttretung des Gesetzes zum 1. Jan. k. J. betreffende Vorschlag des Conseilpräsidenten Hall wurde mit 41 gegen 2 Stimmen und der Uebergang zur dritten Lesung mit 49 gegen 3 Stimmen angenommen.

Darmstadt, 10. November. Die zweite Kammer lehnte in ihrer heutigen Sitzung nach einer eingehenden lebhaften Discussion mit überwiegender Majorität und unter dem Widerspruche der Regierung jede fernere Bewilligung für die Ablösung der standesherrlichen Grundrenten wegen des aufgehobenen Steuerprivilegiums ab.

London, 10. November. Der Postdampfer „New York" mit 278,440 Dollars an Contanten hat New-Yorker Nachrichten vom 31. v. Mts. in Cowes abgegeben. Der General Gilmore bombardirt Charleston. In Tennessee ist es den Unionisten gelungen, die Verbindung mit Chattanooga zu Eisenbahn und zu Wasser herzustellen. Hooker hat einen neuen Angriff der Conföderirten zurückgeworfen. Man versichert, daß Lee 30,000 Mann nach Abingdon in Virginien entsendet habe, die, vereinigt mit 15,000 Mann unter Jones, sich anschicken, gegen Burnside zu marschieren, dessen Vorhut in Bristol steht.

Wechselcours auf London 159, Goldagio 46¾, Baumwolle 87.

Nach Berichten aus Mexico vom 1. v. Mts., die über San Francisco gekommen, ist eine große Verschwörung gegen die Franzosen entdeckt. Es heißt, daß eine Menge von Personen eingekerkert und verbannt worden sind. Juarez soll mit 27,000 Mann zwischen Queretara und San Luis Potosi stehen.

London, 9. November. Mit dem Dampfer „Olympus" sind fernere Nachrichten aus Newyork vom 29. v. M. eingetroffen. Danach war man in Newyork der Meinung, die Conföderirten suchten zwischen Burnside und der Stadt Chattanooga Stellung zu nehmen. Berichte aus Charleston vom 27. melden, die Forts Wagner und Gregg hätten das Bombardement von Fort Sumter und Fort Johnston wieder begonnen. Die Monitors griffen Fort Moultrie an.

Landtags-Verhandlungen.

Zweite Sitzung des Herrenhauses.

Präsident Graf Stolberg-Wernigerode. Am Ministertische: v. Mühler, Graf zur Lippe und Graf Eulenburg.

Der Präsident verkündet das Resultat der Schriftführerwahl; es sind gewählt: Frhr. v. Romberg, Graf Gröben-Ponarien, v. Oldershausen, Beyer, v. Gatzmerow, von Hellermann, v. Schönborn und Graf Götzen.

Der Präsident theilt mit, daß das Haus seit seinem letzten Beisammensein drei Mitglieder durch den Tod verloren habe, die Herren v. Wendt, Prof. Dr. Joh. Voigt und v. Buddenbrock. Auf Vorschlag des Präsidenten erhebt sich das Haus, um das Andenken der Verstorbenen zu ehren.

Der Minister des Innern Graf Eulenburg: Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung habe ich dem Hause zwei Vorlagen zu machen. Erstens die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, und zweitens den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Untersuchung und Bestrafung von Preßvergehen. Zwei Worte zur Erläuterung. Die Staatsregierung hat im Frühjahr dieses Jahres den durch die Haltung der Presse begründeten Zustand im Lande für einen Nothstand angesehen und sich veranlaßt gefühlt, demselben schleunigst und in energischster Weise abzuhelfen. Es sind dies die Motive gewesen, welche die Staatsregierung veranlaßt haben, Se. Majestät zu bitten, die Verordnung vom 1. Juni zu erlassen; dieselbe wird jetzt Ihrer Beschlußnahme den verfassungsmäßigen Bestimmungen gemäß sofort vorgelegt. Allein die Staatsregierung ist der Ansicht gewesen, daß diese Verordnung, für einen vorübergehenden Zustand berechnet, nicht geeignet sei, als dauerndes Gesetz fortzuwirken und hat sich deshalb veranlaßt gesehen, Sr. Majestät diesen Gesetzentwurf zu unterbreiten, welcher die bisherige Preßgesetzgebung in einigen Punkten abändert und einen Zustand herbeiführen soll, der den Erlaß ähnlicher Verordnungen, wie die vom 1. Juni, für die Zukunft unnöthig erscheinen lassen soll; sie ist daher der Meinung, daß, indem sie sich der Hoffnung hingiebt, daß das hohe Haus sowohl den Nothstand, der damals in den Augen der Staatsregierung stattgefunden, anerkennen, als auch die zur Beseitigung desselben ergriffenen Mittel billigen wird, dieser Verordnung seine Genehmigung ertheilen und daß dieselbe so lange gelten (lassen?) werde, bis durch Annahme des eingebrachten Gesetzentwurfs ein regelrechter Zustand, welcher bestimmt ist, dauernd zu gelten, seine Anerkennung und Begründung gefunden hat.

Von den Herren v. Below, v. Frankenberg-Ludwigsdorff und v. Ploetz ist der Antrag gestellt: eine Adresse an Se. Majestät den König in Beantwortung der Thronrede zu richten. Als Motiv ist angegeben: die Wichtigkeit der in der Thronrede enthaltenen Mittheilungen. Unterstützt ist der Antrag durch folgende Mitglieder: Graf v. Arnim-Boitzenburg, v. Borcke, Dr. v. Daniels, Graf zu Dohna-Reichertswalde, Graf v. Götzen, Dr. Götze, Graf v. d. Gröben-Schwansfeld, v. Hellermann, v. Karstedt, v. Katte, Graf v. Krassow, v. Lepel, v. Massow, Piper, v. Rabenau, v. Reibnitz, Frhr. v. Romberg, Graf v. d. Schulenburg-Heßler, Baron v. Senfft, v. Pilsach, Graf zu Solms-Baruth, v. Tschirsky-Reichell, Uhden, Graf v. Voß-Buch, v. Waldaw-Steinhöfel, Graf zu Zech-Burkersroda, Frhr. v. Zedlitz.

Graf Rittberg erklärt sich gegen eine Adresse, da er bloße Loyalitätsadressen nicht für geeignet halte und eine andere in diesem Augenblicke nicht möglich sei. Auch dürfe die edle Zeit nicht mit Adreßdebatten zugebracht werden. Eine Adresse des Herrenhauses würde das andere Haus bestimmen, ebenfalls eine Adresse zu erlassen. Jedenfalls scheine ihm wenigstens in diesem Augenblick nicht der Zeitpunkt zu einer Adresse gekommen; erst müsse man die angekündigten Vorlagen nicht nur in diesem, sondern auch in dem andern Hause abwarten, um die politische Situation ganz übersehen zu können. Er räth deshalb eventuell zur Vertagung der Beschlußnahme über den v. Below'schen Antrag.

Herr v. Below befürwortet den sofortigen Erlaß einer Adresse. Es handle sich nicht um ein bloßes constitutionelles Gewohnheitsrecht; der Ernst der Situation habe den Antrag hervorgerufen; derselbe bezwecke allerdings, der Staatsregierung die Anerkennung und den Dank des Hauses für die in der Thronrede gemachten Mittheilungen auszudrücken. Ueberdies sei das Herrenhaus auch wegen der zahlreichen Bürger im Lande, die in demselben ihre Vertretung sähen, verpflichtet, sich auszusprechen. — Herr Hasselbach: Nach den Aeußerungen des Herrn v. Below selbst werde die Adresse keine andere als eine Loyalitäts- und Dankadresse sein. Er halte aber den Erlaß einer Adresse namentlich für bedenklich, Angesichts der wichtigen Stelle in der gestrigen Thronrede, in welcher Se. Majestät auf das dringendste zur Verständigung mahne. Es liege in diesem Augenblick durchaus keine Veranlassung zu einer Adresse vor, welche diese Verständigung nur erschweren würde, da das andere Haus dadurch leicht provocirt werden könne; er wolle im Gegentheil, daß dieses Haus die möglichste Mäßigung und Zurückhaltung beobachte. Hr. v. Senfft-Pilsach: es sei kein Grund vorhanden, an der Mäßigung des Hauses zu zweifeln; er halte es überdies nicht für zweckentsprechend, sich hier, wie verschiedene Vorredner gethan, auf einen anderen Ort zu beziehen; das Herrenhaus müsse selbstständig vorgehen. Auch stehe der Antrag nicht in nothwendiger Beziehung zur Thronrede. Auch ohne Thronrede sei für das Herrenhaus gewichtige Veranlassung da, sich auszusprechen und seine Ansicht ohne Provocirung in ruhiger und fester Weise darzulegen. Er erinnere nur daran, daß der König schon früher den Ausspruch des Landes über die Oesterreichische Reformacte verlangt habe; das Haus habe eine Erklärung abzugeben, die nur in einer entschiedenen Zustimmung zur Politik der Regierung bestehen könne.

Dr. Brüggemann: Er wolle sich nicht gegen eine Adresse überhaupt aussprechen, wohl aber halte er dieselbe im gegenwärtigen Augenblick für bedenklich; die Sachen lägen jetzt noch nicht so klar, daß der Ausspruch des Herrenhauses mit voller Sachkenntniß erfolgen könne. In Betreff der vom letzten Redner angedeuteten Thatsachen seien ausdrücklich Vorlagen verheißen und es wäre deßhalb wünschenswerth, daß das Haus zunächst von den Vorlagen Kenntniß nähme, bevor es sich ausspreche. Die Erörterung politischer Thatsachen würde auch zu Ausdrücken führen, die er für jetzt nicht für thunlich halte; er zweifle zwar nicht an der Mäßigung des Hauses, halte diese Mäßigung aber für außerordentlich schwierig. — Hr. v. Meding: Se. Maj. der König habe in der Thronrede mit der bestimmtesten Festigkeit erklärt, in welchen Punkten er den gestellten Anträgen des Hauses der Abgeordneten nicht nachgeben könne. In diesem Sinne glaube er, daß das Haus dem Könige seine Ansicht dahin aussprechen müsse, daß es zu ihm stehen werde.

Das Haus genehmigt den Erlaß einer Adresse mit geringer Majorität (für die Adresse auch der Justizminister Graf zur Lippe). — Nächste Sitzung: unbestimmt.

Politische Uebersicht.

Das Abgeordnetenhaus ist mit den Wahlprüfungen beschäftigt und es sind, da bei den meisten Wahlen bedeutende Majoritäten gewesen sind, dieselben bereits so weit gefördert, daß die Constituirung des Hauses schon in den nächsten Tagen (vielleicht schon morgen) erfolgen kann. Angemeldet hatten sich bis gestern auf dem Büreau des Hauses 261 Abgeordnete. — Daß die liberale Majorität des Hauses der Abgeordneten diesmal nicht auf eine Adresse eingehen wird, ist schon gestern als sehr wahrscheinlich gemeldet; heute kann es ganz positiv versichert werden; auch ohne förmlichen Beschluß sind die beiden großen Fractionen darüber einig. Die Fractionen haben bereits ihre Berathungen begonnen. Die Fraction des linken Centrums (Bockum-Dolffs) hat einen Zuwachs durch die Mitglieder des früheren parlamentarischen Vereins erhalten. Die Abgg. Lette, v. Benda, Borsche u. A. sind derselben beigetreten, so daß sie jetzt über 100 Mitglieder zählt. Der Vorstand auf die nächsten vier Wochen besteht aus den Abgg. v. Bockum-Dolffs, v. Carlowitz, Gneist, Kratz, Stavenhagen und von Sybel. — Die Fraction der Conservativen hat sich bis jetzt noch nicht constituirt. Allerdings ist es richtig, daß der ersten Berathung Hr. v. d. Heydt beiwohnte. Er hat indeß daselbst erklärt, daß er der Fraction nicht beitreten werde, wenn er auch in vielen Fragen mit ihr übereinstimme. Von einer Seite wurde es auch für wünschenswerth erklärt, sich in mehrere Fractionen zu trennen, indeß nahm man vorläufig davon Abstand. Eine Fraction von 35 Mitgliedern läßt sich allerdings auch nicht gut in noch mehrere Unter-Fractionen trennen. Und doch werden sehr bald wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Mitgliedern offenbar werden.

In Stolp ist vorgestern bei der Nachwahl für Hrn. von Blankenburg der Minister der landw. Angelegenheiten v. Selchow zum Abgeordneten gewählt worden.

Die „Berl. Allg. Ztg." (Organ der Fraction Vincke) hat eine dritte Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Nach einer Mittheilung der „Rh. Ztg." ist gegen den Medicinalrath und Professor an der Universität zu Königsberg Dr. Möller von dem Disciplinar-Gerichtshof auf Dienstentlassung erkannt.

Gegen das bekanntlich auf eine Verwarnung lautende Urtheil in der Disciplinarsache gegen den Stadtgerichtsrath Twesten ist die Berufung Seitens der Oberstaatsanwaltschaft angemeldet.

Dem Abg. Bering aus Erfurt wurde in der gegen ihn anhängigen Disciplinaruntersuchung das auf Verwarnung lautende Erkenntniß zugestellt.

Die „Kreuzztg." hatte die Nachricht gebracht, daß gegen den der Fraction Bockum-Dolffs angehörigen Abgeordneten Prediger Richter (Teltow-Beskow) das Disciplinarverfahren eingeleitet sei. Prediger Richter erklärt jetzt in einer Zuschrift an die „Nat.-Ztg." daß er allerdings in Folge verschiedener Denunciationen nach Berlin vor das Königl. Consistorium citirt und ihm dort vorgehalten worden, daß schwere Anklagen gegen ihn, insbesondere über sein Verhalten bei Gelegenheit des am 18. October gehaltenen Festgottesdienstes, eingegangen seien. Prediger Richters Erklärung darüber lautet alsdann: Da ich in diesen Anklagen nur gehässige Verleumdungen meiner Gemeinde und ihrer schönen patriotischen Feier erkennen konnte, so habe ich auf eine Untersuchung der Vorgänge durch Vernehmung der kirchlichen Repräsentanten angetragen. Das Resultat der an Ort und Stelle geführten Untersuchung hat mir das Königl. Consistorium dahin eröffnet, daß ich zu seiner Befriedigung einen Anlaß zur Mißbilligung nicht gegeben habe. Außer dieser meine Amtsführung betreffenden schweren Anklage ist mein politisches Verhalten überhaupt Gegenstand mehrfacher Denunciationen gewesen. Mir selbst sind diese Beschuldigungen, da ich nicht vernommen worden bin, auch nicht bekannt geworden. Das Kögl. Consistorium hat sich aber durch dieselben veranlaßt gefunden, mich zur Vorsicht in meinem politischen Verhalten zu ermahnen."

Die „B.- u. H.-Z." hört an unterrichteter Stelle die Vermuthung aussprechen, Frankreich werde sich bei den deutschen Bundesmächten wegen Sistirung der Bundesexecution in Holstein verwenden, da nach den Absichten des Kaisers Napoleon auch der Streit zwischen Deutschland und Dänemark auf dem nach Paris geladenen Congreß geschlichtet werden soll.

Die französische Thronrede unterliegt nach wie vor den verschiedenartigsten Auslegungen. Es ist ein müßiges Beginnen, alle Combinationen, die man daran knüpft, aufzuzählen.

Vorläufig wichtiger ist jedenfalls die Frage, wie sich die einzelnen Mächte zu der Congreßidee des Kaisers Napoleon verhalten werden.

In Bezug hierauf liegen bereits verschiedene sichere Symptome vor. Am meisten **Widerstand** findet die Congreßidee in **England**. Gut unterrichtete Männer bezweifeln, daß England den Congreß beschicken werde. Wenn dieser Schluß auch etwas voreilig erscheint, so wird England jedenfalls zuletzt und am schwersten sich zum Congreß entschließen. England hält nach wie vor an den Verträgen von 1815 fest.

Italien hat, wie sich erwarten ließ, sofort und unbedingt zugesagt.

Oesterreich macht Bedingungen (s. oben die telegr. Nachr.). Aber es scheint doch, daß Oesterreich trotz der Gegenbemühungen Englands sich zur Theilnahme verstehen wird. Fürst Metternich ist bereits in Paris und da alle Nachrichten von seinem Rücktritt als unbegründet bezeichnet werden, so darf man daraus wohl schließen, daß die „Entente" zwischen Frankreich und Oesterreich keinen Stoß erleiden wird.

Auch **Rußlands** Theilnahme scheint gesichert. Nach der „Europe" hat Fürst Gortschakoff **nochmals die Bereitwilligkeit Rußlands ausgesprochen, einem Congreß beizutreten**, auf welchem alle schwebenden Fragen verhandelt würden.

Was **Preußen** thun wird? Nach den neuesten Auslassungen der „Nordd. Allg. Z." scheint man dem Kaiser Napoleon „das unschuldige Vergnügen" des Congresses nicht verderben zu wollen. Das Blatt sagt: „Was Preußen anbetrifft, welches bei einem Congreß weder etwas zu fürchten noch etwas zu hoffen hat, so wird dasselbe **sicherlich nicht durch einen Widerspruch seinerseits einem Zustandekommen einer solchen Vereinigung entgegentreten**. Während allen anderen Staaten damit gedient sein muß, die Veränderungen, welche seit 1815 und gegen die Verträge dieses Jahres eingetreten sind, durch einen Akt internationalen Rechts aus dem zweifelhaften Rechtstitel des fait accompli heraustreten zu sehen, hat Preußen, wie wir schon neulich sagten, loyal und ohne Hintergedanken an jenen Verträgen festgehalten, und deshalb ist sein **momentanes** Interesse an einem solchen Congresse ein geringes."

Man schreibt der „Schles. Ztg" aus Wien: „Graf Rechberg hat sich wegen Beantwortung der Congreßeinladung bereits mit dem englischen Cabinet in diplomatischen Verkehr gesetzt. Wie verlautet, ist man jedoch in englischen Regierungskreisen dem napoleonischen Project nichts weniger als hold. Der Telegraph spielt unaufhörlich zwischen hier und London. Trotz der angeblich friedlichen Erklärungen, welche von Seiten der französischen Gesandtschaft abgegeben worden sein sollen, ist man hier nichts weniger als beruhigt. Wie wir hören, ist alles in Bereitschaft gesetzt, um die Reserven des zweiten Armeecorps einzuberufen und die einstimmige Votirung der Anleihe, welche gestern von Seiten des Abgeordnetenhauses erfolgte, hat keine andere Bedeutung, als die einer Demonstration. Man fürchtet allgemein, daß die Zumuthungen, welche Frankreich unserer Regierung stellen wird, zu groß sein werden, um ein Eingehen auf die Congreßidee zu ermöglichen. Nicht genug, daß sich Oesterreich, wenn es sich für den Congreß erklärte, wird bequemen müssen, mit Italien zu tagen, es soll auch, wie es heißt, die Anerkennung Italiens von Seiten der an dem Congreß theilnehmenden Mächte zu einer Vorbedingung des Congresses gemacht werden. Die Thatsache, daß an den deutschen Bund, als solchen, eine Einladung zum Congresse erfolgt ist, wird hier gleichfalls in beunruhigender mißtrauischer Weise interpretirt. Auch ein Opfer hat die französische Thronrede bereits gekostet; das Project der Unionsbank hat gestern sein junges Leben ausgehaucht, und ein gleiches Schicksal dürfte das zweite englische Bankunternehmen ereilen."

Der „Wiener Botschafter", der anfänglich dem projectirten **europäischen** Fürstentage den **deutschen** Fürstentag in seiner Resultatlosigkeit als warnendes Exempel entgegengestellt hatte, sucht nachträglich das Napoleonische Project zum Vortheil des deutschen Bundesreformprojects auszubeuten. In diesem Sinne sagt er: „Die einzige Erwiderung auf die Thronrede Napoleons III., welche einen Sinn hat, ist die augenblickliche Bestellung eines deutschen Directoriums mit oder ohne Preußen, und die ungesäumte Einberufung der deutschen Bundesabgeordneten nach dem Wahlmodus der Frankfurter Reform-Acte: nicht als Feindseligkeit gegen Frankreich, die **uns** sehr fern liegt, wohl aber als unerläßliches Mittel zur Ermöglichung einer activen Theilnahme Deutschlands an der Begründung einer neuen europäischen Ordnung in dem Geiste des Friedens, welchen wir vorzugsweise aus der Thronrede Napoleons III. heraus uns anwehen lassen."

Der „Constitutionnel" bringt aus der Feder Paulin Limayrac's eine Parallele zwischen 1815 und 1863, in welcher die Nothwendigkeit hervorgehoben wird, ein neues öffentliches Recht zu schaffen, da gegenwärtig kein Friede vorhanden sei und überall die kostspieligsten Rüstungen vorgenommen würden. Der Wiener Congreß sei in unheilvoller Weise ein Spiegel des Geistes der Vergangenheit, so wie der augenblicklichen Leidenschaften gewesen. Der von dem Kaiser vorgeschlagene Congreß würde ein Werk des allgemeinen Fortschrittes und der allgemeinen Civilisation vollbringen. (Pariser Correspondenten legen diesem Artikel eine größere Bedeutung bei)

In Paris, wo die Thronrede Napoleons, wie erklärlich, wie ein Blitz zündete, beginnt bereits die Ernüchterung. Die Aufmerksamkeit, die sich in den letzten Tagen nur auf Europa richtete, kehrt wieder an den eigenen Herd zurück. „Die Wahlen von Paris und den andern großen Städten — sagt der „Courrier du Dimanche" — haben deutlich von der Regierung innere Reformen erwartet. Die Regierung antwortet ihnen mit dem Plane einer allgemeinen Reconstitution Europas. Was uns betrifft, die wir uns nicht anmaßen, die Geschicke Europas zu regeln, und die wir zufrieden sein würden, nur einigen Einfluß auf unsere eigenen Geschicke zu haben, wir sind mehr erstaunt über das, was wir in der Rede vom 5 November vermissen, als über das, was wir daran finden. Die inneren Fragen nehmen natürlich einen geringen Platz ein neben diesem unermeßlichen europäischen Reorganisations-Vorschlag, der an diejenigen Heinrichs IV. und des Abtes von St. Pierre erinnert. Wir sind gewohnt, uns mit Wenigem zu begnügen; wir wollen das, was man uns anbietet, nicht verringern. Dennoch aber wird man uns erlauben, anzunehmen, daß nicht allein die Oppositions-Deputirten, nein, auch selbst die Regierungs-Candidaten, welche in ihren Circularen so laut das Wort Freiheit erklingen ließen, es in einem etwas weiteren Sinne auffaßten."

Deutschland.

+ **Berlin**, 10. Nov. Die Abtheilungen des Hauses der Abgeordneten haben sich heute constituirt; die Vorsitzenden, deren Stellvertreter, Schriftführer und deren Stellvertreter sind: I. Waldeck, v. Bonin, zur Megede, Schiebler. II. Stavenhagen, Röpell, Bassow, Kleemann. III. Techow, v. Diedrichs, Ziegert, Gortzitza. IV. Dr. Löwe, v. Beughem, Schroeder, v. Saucken-Tarputschen. V. Schulze-Delitzsch, v. Sybel, Aßmann, Eberty. VI. v. Carlowitz, v. Rönne, John (Labiau), Selten. VII. v. Unruh, v. Baerst, Schollmeyer, Pauli.

* **Berlin**, 10. Nov. Die der „Berliner Allg. Ztg." ertheilte **dritte** Verwarnung lautet: „Die in Ihrem Verlage erscheinende „Berliner Allgemeine Zeitung" hat von der die öffentliche Wohlfahrt gefährdenden Haltung nicht abgelassen, um derentwillen Ihnen bereits zwei Verwarnungen, die letzte am 1. September d. J., ertheilt worden sind. Einen neuen Belag hierfür liefert der Schluß des Leitartikels der am 6. d. M. erschienenen Morgenzeitung, welcher durch Schmähungen und Behauptung entstellter und gehässig dargestellter Thatsachen die Staatsregierung und deren Anordnungen dem Hasse und der Verachtung auszusetzen bestrebt ist. Auf Grund der §§ 1, 3 und 8 der Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, ertheile ich Ihnen daher eine abermalige Verwarnung. Berlin, den 8. November 1863. Der Polizeipräsident v. **Bernuth**."

Die „B. A. Z." fügt hinzu: „Unter diesen Umständen legen wir den Leitartikel über die Thronrede vorläufig bei Seite; die Preßverordnung wird ja überhaupt in den nächsten Tagen Gegenstand eines Beschlusses von Seiten der Landesvertretung werden.

— Der Kronprinz stattete vor der Abreise nach Letzlingen noch der Frau Großfürstin Helene von Rußland einen Besuch ab. So weit bis jetzt bestimmt, begiebt sich der Kronprinz, sobald die Hofjagden in der Letzlinger Forst beendigt sind, sofort wieder nach Schloß Windsor zurück, wird aber zuvor noch im Schloß zu Coblenz einen Besuch machen.

— (Ref.) Wie man hört, soll möglichst in dieser Woche noch eine Versammlung der Wahlmänner des zweiten hiesigen Wahlbezirks stattfinden, in welcher der neugewählte Abgeordnete dieses Bezirks, Johann Jacoby, seine Wähler begrüßen und ihnen sein Programm darlegen wird.

— Bei dem Herausgeber der liberalen Correspondenz fand gestern eine Haussuchung nach Manuscripten für die genannte Correspondenz statt.

— Unsere Stadt beherbergt, wie Glasbrenner's „M. Z." berichtet, jetzt leider unfreiwilligerweise einen bösen traurigen Gast in ihren Mauern, von dem wir nur hoffen wollen, daß Eifer und Umsicht der betreffenden Kräfte ihn in einem möglichst kleinen Rayon gefangen halten. In der Caserne des 2. Garde-Regiments in der Carlsstraße ist nämlich der **Typhus** ausgebrochen und tritt bereits so heftig auf, daß bereits circa 20 Mann von jedem Bataillon erkrankt sind.

— Wie die „Berl. Ref." meldet, hat der Lissaer Abgeordnete Dr. Metzig, Mitglied der Polnischen Fraction, in einer Versammlung der Forschrittspartei einen Adreßentwurf vorgelegt, welcher also beginnt: „König und Herr! Deine und Deines Hauses Ehre und Größe liegen uns am Herzen, wie nur Dir selbst" u. s. w. und dann zu der Bitte übergeht: „Verwende, o König und Herr! zunächst das preußische Heer dazu, Polen von den russischen Truppen zu säubern". Sobald dies geschehen, wünscht der Abgeordnete für Polnisch-Lissa die Zusammenberufung eines „Congresses der Fürsten und Völker" zum Aufbau eines neuen Europa und sichert für dies Unternehmen den „Beifallssturm der ganzen gesitteten Menschheit" zu.

Wien. In der Wiener Correspondenz der „Times" liest man: „In diplomatischen Kreisen erzählt man sich, daß Graf Rechberg sowohl von Herrn Drouyn de Lhuys wie von Earl Russell höchst unangenehme Mittheilungen erhalte. Der Herzog von Grammont soll zu ihm gesagt haben: Der Kaiser Napoleon ist entschlossen, Gerechtigkeit für Polen zu erlangen und — soll er hinzugesetzt haben — mit oder ohne Zustimmung Oesterreichs."

Frankreich.

Paris, 9. November. Der heutige „Moniteur" meldet die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin in Compiegne.

Paris, 8. November. Herr Thiers ist noch immer der Löwe der Kammer. Bekanntlich hat er die Einladung Jules Favre's zu einem oppositionellen Diner nicht angenommen, allein er war gestern bei Marie, wo eine Vorversammlung sämmtlicher Oppositions-Deputirten abgehalten wurde. Man verhandelte über die in der Discussion wegen der Wahlen zu beobachtende Technik, und so viel man bis jetzt schließen kann, wird es in diesen Debatten sehr lebhaft und scharf zugehen. Berryer wohnte dieser Versammlung nicht bei. Herr Thiers ist für morgen zu einem Diner beim Herzog Morny eingeladen. Man ist natürlich in großer Erwartung, ob er dem Präsidenten der Kammer das zusagen wird, was er der Opposition verweigerte. — Prinzessin Mathilde soll dem Unterrichts-Minister sich dieser Tage sehr ungnädig gezeigt haben, und zwar deßhalb, weil Herr Duruy ihr einen biederen Händedruck geben wollte, was der Hofetiquette keineswegs conform ist.

— Der Kriegsminister hat dem Kaiser über die Militär-Justizpflege im Jahre 1862 Bericht erstattet. Wir erfahren daraus, daß von 458,123 Mann nur 3687 (also 1 von 133) haben bestraft werden müssen. Von 58 Todesurtheilen sind nur 14 wirklich ausgeführt, die anderen 44 in Strafarbeit verwandelt worden. Von Desertiren vor dem Feinde ist nur ein Fall vorgekommen, von Verroth und Spionage gar keiner.

Rußland und Polen.

Warschau, 8. Nov. (Schl. Z.) Den Zustand unserer Stadt zu schildern ist schwer. Die Thore und Thüren aller Häuser sind geschlossen, auf den Straßen stehen ein paar Tausend Polizisten mit geladenen Revolvern und mit Säbeln bewaffnet, auf den Plätzen sind Baracken und Lager errichtet, von Einbruch der Dunkelheit bis 9 Uhr steht man wandelnde Laternen, jedoch nach 7 Uhr auch deren nicht mehr viele, alle öffentlichen Orte sind der strengsten Controle unterworfen und haben meist stumme, höchstens Zeitungen lesende Besucher; Jedermann auf der Straße ist der Verfolgungslust der Soldaten und Polizisten ausgesetzt — dies ist unser Zustand. — Der Administrationsrath des Königreichs hat am 3. d. Mts. beschlossen, die Paßabtheilung der Leitung des General-Directors der Regierungs-Commission des Innern abzunehmen und dem Chef des dritten Gendarmeriebezirkes, General-Major Trepoff zuzuweisen. — Die der Stadt auferlegte Contribution ist in den letzten Tagen vor dem 1. d. Mts. theilweise eingezahlt worden. Die Vereinnahmung der Steuern, Abgaben und Contributionen bei den Stadtkassen erfolgt von morgen an täglich von 9 bis 3 Uhr. — Der „Dziennik" von gestern Abend theilt die Thronrede des Kaisers der Franzosen genau nach der Uebersetzung der „Schlesischen Ztg." mit. Nur die Stelle, wo es heißt, Rußland trete die Verträge von 1815 in Warschau mit Füßen, ist dahin abgeändert: Rußland beachtet sie in Warschau nicht! — Aus dem Militärbezirk Kijew wird Näheres über die Niederlage des Rochebrun'schen Corps bei Porycko im Gouv. Wolhynien berichtet. Das Corps war gut organisirt, jedoch nicht von Rochebrun selbst, sondern von einem Grafen Komorowski geführt. Die Oesterreicher sollen gegen 400 Mann des polnischen Corps gefangen genommen und entwaffnet haben.

Warschau, 8. November. (Schl. Z.) Heute kann ich Ihnen mittheilen, daß hier auf einmal ganz besondere Gerüchte coursiren. Man spricht von einer Aenderung oder mindestens von einem Stillstande in den bisherigen Repressivmaßregeln, und zwar in Folge Allerhöchster Anordnung von St. Petersburg aus. In der That scheint seit vorgestern eine andere Luft zu wehen. Ob dies der Widerhall der Napoleonischen Rede ist, läßt sich noch nicht bestimmen. Heute haben die in den Privathäusern einquartierten Truppen ihre Quartiere geräumt und sollen außerhalb der Stadt untergebracht worden sein. Der Grund ist unbekannt. Die übrigen bereits in Ausführung gebrachten Maßregeln gehen jedoch ihren Gang.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 11. November. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Loewe und Genossen beantragen, den Beschluß zu fassen, daß das Strafverfahren wegen Preßvergehens gegen die Abgeordneten Frese und Barre zu suspendiren sei. Gegen die Ansicht des Grafen Schwerin, welcher behauptet, das Haus sei noch nicht constituirt und könne deshalb noch nicht Anträge entgegennehmen, beschließt das Haus in die Schlußberathung darüber einzutreten und ernennt der Präsident die Abgeordneten John (Labiau) und Twesten zu Referenten.

Danzig, den 11. November.

* [**Stadtverordneten-Versammlung** am 10. Nov.] Vorsitzender Herr Kaufmann **Bischoff**; Vertreter des Magistrats die Herren Stadträthe **Hirsch** und **Strauß** und Stadtbaurath **Licht**. Die definitive Anstellung des Bauaufsehers **Kawert** wird genehmigt; auch gegen die Anstellung eines dritten Bauaufsehers und gegen die Besetzung dieses Postens durch den frühern Oberfeuerwerker **Haenike** hat die Versammlung nichts einzuwenden, nur beharrt sie auf Beibehaltung des bisherigen Usus, daß vor der definitiven Anstellung des Haenike derselbe eine Probezeit von 6 Monaten zu leisten habe. — Die steigende Zufahr von Theer, so wie von Petroleum und andern leicht entzündlichen Flüssigkeiten hat den Vorstand der Kaufmannschaft veranlaßt, beim Magistrat den Antrag zu stellen, eine Erweiterung der Lagerräume des Theerhofs vorzunehmen. Magistrat hat auch die Ueberzeugung gewonnen, daß die 3 vorhandenen Schuppen schon das jetzige Bedürfniß nicht mehr befriedigen und eine Erweiterung dringend geboten ist. Die Baudeputation hat demzufolge ein Project zur Erbauung eines vierten Schuppens aufgestellt und Magistat beantragt, die Kosten für dessen Ausführung im Betrage von 2500 Thlr. zu bewilligen. Der Schuppen soll 40 Fuß tief, 60 Fuß lang werden und eine Versenkung des Lagerraums von 2¼ Fuß Tiefe erhalten. Die Versammlung genehmigt diese Vorlage mit der von Hrn. **Haußmann** beantragten und von den Herren **Liévin**, **Jebens**, **F. W. Krüger** unterstützten Bedingung, daß Petroleum unter keinen Umständen innerhalb der Stadt zu lagern gestattet werde und daß alle möglichen Vorsichtsmaßregeln beim Bau des Gebäudes getroffen würden, damit bei einem ausbrechenden Brande der angrenzende Bleihof und die Holzfelder außer Gefahr bleiben.

Im Laufe dieses Jahres haben verschiedene Waldbrände stattgefunden: am 3. Juni in der Krakauer Schonung, am 20. Juni in derselben Schonung im Jagen 7, am 20. Juni bei Kahlberg im Jagen 75; am 3. Mai im Jagen 13 des Belaufs Heubude. Für die bei Löschung dieser Waldfeuer besonders thätig gewesenen Personen werden 30 Thlr. zur angemessenen Vertheilung als Belohnung bewilligt. — Die früher beschlossenen Bauten des Bleihofs und der Erweiterung der Mottlau gegenüber dem Fischmarkt sind im Laufe des Sommers ausgeführt worden. Der neu eingerichtete Stäbe-Stapelplatz ist ebenso wie der denselben durchschneidende Stichkanal der Benutzung bereits übergeben; das Bohlwerk an der Mottlau ist als vollendet anzusehen und nur die Baggerung des mottlauseitigen Abstichs wird erst nächstes Frühjahr vollendet sein. Magistrat hält es nunmehr an der Zeit, auf die Herstellung der Lagerplätze Bedacht zu nehmen und die Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel zu beantragen. Unter Herstellung eines 6' breiten Uferweges und einer 18' breiten Fahrstraße, welche an dem Bleihofe vorüberführen soll, lassen sich 9 durch Umzäunungen eingeschlossen Lagerplätze von je 44 Quadrat-Rth. Größe in einer fortlaufenden Reihe vom Königsspeicher bis zur Spitze am Theer-

graben einrichten. Die Kosten der hiezu nöthigen Umzäunungen belaufen sich nach einem gemachten Anschlage auf 2000 Thlr. Magistrat ersucht die Versammlung, der Baudeputation die Ermächtigung zu ertheilen, die Herstellung dieser Zäune unter Verwendung der etwa sich als brauchbar erweisenden, durch die Bauten auf dem Bleihofe disponibel gewordenen Hölzer, so wie unter Verwendung einer Summe von höchstens 2000 Rthlr. herbeizuführen. Herr Hausmann hält die Eintheilung in nur 6, höchstens 7 Höfe für practischer und die Herren Bertram, Pretzell und Steimmig bestreiten diese Ansicht. Die Versammlung bewilligte die 2000 Rthlr. nach dem Antrage des Magistrats. — Zum Ankauf einer Landparzelle Behufs Erbauung einer Dienstwohnung für den Hegemeister Wiegand ersucht der Magistrat 400 Rthlr. zu bewilligen. Gegenwärtig erhält Wiegand neben seinem Gehalte 100 Rthlr. Wohnungsentschädigung. Herr Biber ist gegen den Antrag, theils aus Rücksicht auf die durch Ankauf der Parzelle und Neubau einer Dienstwohnung entstehenden bedeutenden Mehrkosten gegen die jetzt zu zahlende Wohnungs-Entschädigung, theils weil er es für zweckmäßiger hält, wenn der Hegemeister so entfernt wie möglich vom Oberförsterhause wohnt und dadurch besser seine speciellen Obliegenheiten erfüllen könne. Herr Stadtrath Strauß findet dies den früheren Verabredungen widersprechend. Man habe seiner Zeit beschlossen, dem Hegemeister Wiegand bis zur Ueberweisung einer Dienstwohnung 100 Rthlr. als Wohnungsentschädigung jährlich zu zahlen. Die Gelegenheit, diese Dienstwohnung zu schaffen, sei durch den Ankauf der genannten Parzelle besonders günstig, da man dadurch zugleich eine Arrondirung erreiche; überdies sei es viel zweckmäßiger, wenn der Hegemeister in unmittelbarer Nähe des Oberförsters wohne, da hierdurch die nothwendigen Verabredungen, was zu unternehmen sei, rascher getroffen werden könnten. Gleicher Ansicht ist auch Herr Dr. Liévin, der das Interesse der Commune in den Vordergrund stellt, welches durch das stete Zusammenarbeiten der beiden Forstbeamten im Bureau wie außerhalb nur gewinnen könne. Zudem müsse die Fatalität beseitigt werden, daß der Hegemeister factisch keine Wohnung und keinen Raum zum arbeiten, sondern nur eine dürftige Stätte zum schlafen habe, die ihm täglich gekündigt werden könne und ihn völlig von dem guten Willen der Eigenthümer abhängig mache. Auf die Bemerkung des Herrn Biber, daß die Forstverwaltung überhaupt kein plus ergebe und man noch immer trotz großer Opfer auf dereinstige Erträge vertröstet werde, die aber noch sehr problematisch wären, giebt Herr Stadtrath Strauß die Versicherung ab, daß, wenn auch bis jetzt erhebliche Opfer hätten gebracht werden müssen, die Forstrechnung schon von 1863 ab mit einem erheblichen Nutzen abschließen werde. Bei der Abstimmung ergiebt sich für Verwerfung der Magistratsvorlage und Belassung von 100 Thlrn. Wohnungsentschädigung die Majorität von 24 Stimmen; für den Bau einer Dienstwohnung stimmten 19 Mitglieder. — Bewilligt werden 140 Thlr. zum Oberbelage der Mattenbudener Brücke, 200 Thlr. zur Reparatur der Wohnung des Bleihofs-Inspectors, 100 Thlr. zur Reparatur der Lehrer-Dienstwohnung im Trägerzunfthaus in der Jopengasse und 25 Thlr. Wohnungsentschädigung an den Lehrer Steinbrecher auf der Niederstadt. — Nach dem Wunsche des Königl. Polizei-Präsidiums sollen an der Kuhthorbrücke und Straße 3, an der Mattenbudener Brücke und Straße 3, in der Hopfengasse und an der Brücke am Bahnhofe 5, vom Langgarterthor bis zum Werderthor 3, am Wallgange zwischen Sandgrube und schwarzes Meer 1, und an der Außenseite der Olivaerthorbrücke 1, im Ganzen 16 Oellaternen aufgestellt werden; die Herstellungskosten betragen 31 Thlr. 20 Sgr., die jährlichen Kosten für Oel ꝛc. 110 Thlr. 7½ Sgr., welche beide Summen bewilligt werden. Das früher vom Magistrate resp. der betr. Commission vorgelegte Tableau der Straßen, in welchen successive Trottoir im Verhältniß der jährlich dafür ausgeworfenen Summen gelegt werden soll, wird heute angenommen. Herr Biber erklärt, daß Modificationen desselben bei der alljährlichen Bewilligung der Fonds stets möglich sind. — Die Ortschaften Klein-Walddorf und Ohra haben wiederholt darum nachgesucht, daß die Umwandlung der auf dem Wege nach Klein-Walddorf über die Mottlau führenden Fußgängerbrücke, deren Unterhaltung der Stadt obliegt, in eine Fahrbrücke herbeigeführt werde. Magistrat ist in Verhandlungen mit den Ortschaften hierüber eingetreten und unterbreitet nunmehr das getroffene Uebereinkommen zur Genehmigung. Hiernach soll die Fußgängerbrücke den beiden genannten Ortschaften zum Eigenthum überlassen werden, um solche in eine Fahrbrücke umzuwandeln. Die Kosten des Baues tragen die Ortschaften; zur Unterhaltung giebt die Stadt nur jährlich 25 Thlr.; alle übrigen Kosten fallen den Ortschaften zu. Die qu. Brücke muß dem öffentlichen Verkehr für alle Zeit freigegeben werden. Die Versammlung genehmigt den Abschluß des Vertrages mit der Bedingung, daß die Brückenjoche so weit auseinanderstehen, daß Holz unter der Brücke durchgeführt werden kann. — Die Verpachtung des Synagogenplatzes in Langfuhr wird genehmigt, dagegen soll zur Verpachtung eines Landstücks vor dem Olivaerthor ein neuer Licitationstermin anberaumt und darin auf Antrag der Herren Helm und Th. Schirmacher der Pächter verpflichtet werden, zur Düngung des Platzes keinen Cloak zu verwenden. — Zur Prüfung sämmtlicher Feuer-Versicherungen der Commune wurde eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren Damme, Biber, Rodenacker, Pretzell, Schirmacher.

* Nächsten Freitag, 13. Novbr., veranstaltet Hr. Musikdirector L. Laade mit seiner Kapelle ein großes Concert zum Besten des hiesigen Armen- und Krankenpflege-Vereins. Einer besonderen Empfehlung bedarf diese anerkennenswerthe Offerte wohl nicht; wir wollen aber diese Gelegenheit benutzen, die tüchtige Kapelle selbst der Unterstützung Seitens des Publikums zu empfehlen; nur durch anhaltende und allseitige Theilnahme kann das kostspielige Unternehmen Bestand gewinnen und der Unternehmer ermuthigt werden, das damit verbundene Risico weiter auf sich zu laden.

* Die alten „Elbinger Anz." haben die Kriegserklärung gegen Frankreich bereits in der Tasche. „Die europäischen Mächte — sagt dieser kleine, empörte Reactionair — haben, als sie es duldeten, daß ein Bonaparte den französischen Thron bestieg, einen ungeheuern Fehler begangen; ein noch größerer Fehler wäre es aber, wenn sie gegenwärtig der Forderung des Kaisers Napoleon auf einen europäischen Congreß „„Folge leisten."" Wir hoffen, daß sie, oder doch mehrere von ihnen diese demüthigende Forderung entschieden abschlagen werden, und daß dann aus einem frischen, tüchtig durchgekämpften Kriege mit der Demüthigung Frankreichs die natürlichen Allianzen und ein Zustand gesicherten dauernden Friedens und innerer Ruhe sich wiederherstellen werde. Noch ist Preußen einem solchen Kriege gewachsen; denn noch haben die Lehren der „deutschen Fortschritts-" und der sog. „National-" Partei, dieses Machwerks und Werkzeuges L. Napoleons, erst einen Theil des Volkes angefressen".

Gollub, 8. November. Die schon mehrfach gebrachte Mittheilung über die von den Russen beabsichtigte vollständigere Grenzbesetzung vermag die „Kreuzzeitung" einigermaßen zu vervollständigen. Es erhalten nämlich dauernde Besatzungen: Lipno 6 Comp. Infanterie, 2 Escad. Cavallerie, 2 Geschütze; Bobrosenicki an der Weichsel 1 Comp. Infanterie; Rypin 4 Comp. Infanterie; Dobrczyn, unser Nachbarstädtchen, 1 Comp. Infanterie. An letzterm Orte bleiben außerdem die seitherigen Grenzsoldaten.

— Ueber das letzte große Feuer in Gilgenburg hat die „K. H. Z." in Erfahrung gebracht, daß u. a. auch das ganze nach alter Sitte um das Rathhaus herum gebaute Häuser-Viereck auf dem Marktplatze vollständig niedergebrannt ist, die in letzter Zeit aber neu aufgebauten Häuser vom Feuer verschont geblieben sind. — Fast in derselben Zeit, nämlich auch Ende voriger Woche, brannte in Johannisburg die vor zwei Jahren neu erbaute große Dampfmahlmühle mit Ausnahme des Kesselhauses und des großen Schornsteins bis auf den Grund nieder, und vermuthet man bei diesem Feuer eine böswillige Brandstiftung, da der Besitzer, der frühere Gutsbesitzer J., die für die Nacht außer Betrieb gesetzte Mühle selbst am Abend zugeschlossen hat und das Feuer mehrere Stunden später erst zu den obersten Dachluken herausgeschlagen ist. Der Schaden des Besitzers ist bedeutend.

— (Kreuzztg.) An Stelle des zum Regierungs-Präsidenten in Gumbinnen beförderten bisherigen Polizei-Präsidenten Maurach ist der Ober-Regierungsrath Schrader zum Polizei-Präsidenten in Königsberg ernannt worden.

Vermischtes.

— Am Donnerstag Nachmittags unterhielten sich Officiere in Breslau beim Glase Wein von den Leistungen ihrer Pferde. Herr v. W., Lieutenant im 1. schlesischen Cürassier-Regiment, versicherte, mit seinem Pferde in 24 Stunden in Berlin sein zu wollen. Man nahm ihn beim Wort und eine Wette von 120 Stück Friedrichsd'or war die Folge. Am Donnerstag Abend 7 Uhr ritt Herr v. W. von Breslau ab. Das Wetter war ungünstig. Reiter und Pferd hatten während der Nacht mit Sturm und Regen, mit Schneefall und wiederholtem Hagelschauer zu kämpfen. Am Freitag Abends 6 Uhr 20 Minuten ritt Herr v. W. durch das Frankfurter Thor in Berlin ein und wurde dort bei seiner Ankunft von vielen hiesigen Officieren, die durch den Telegraphen von dieser Wette Nachricht erhalten hatten, freudig begrüßt. Man begab sich sofort nach dem Postgebäude und ließ von hier nach Breslau das Telegramm gehen: „Ankunft in Berlin 6 Uhr 20 Minuten. Reiter und Pferd ganz munter." Das Pferd, welches in der angegebenen Zeit etwa 44½ Meilen zurückgelegt hatte, war unterwegs nur mit Wein und Brod gefüttert worden.

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. November 1863. Aufgegeben 2 Uhr 13 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 15 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser			Preuß. Rentenbr.	96	95½
loco	36⅜	36¼	3½% Westpr. Pfdbr.	83	82¾
November. . .	36½	36⅛	4% do. do.	—	92½
Frühjahr . . .	37½	37	Danziger Privatbk.	100	—
Spiritus Novbr.	14⁷⁄₁₂	14⅝	Ostpr. Pfandbriefe	83	82¾
Rüböl do. . .	11⅝	11¹⁹⁄₂₄	Oestr. Credit-Actien	78¼	77¾
Staatsschuldscheine	83	88½	Nationale	69⅞	70
4½% 56er. Anleihe	100¼	100¼	Russ. Banknoten . .	93⅛	93⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	104	103¾	Wechselc. London	—	6. 18⅞

Fonds fest.

Hamburg, 10. November. Getreidemarkt unverändert, nur Roggen Frühjahr fester gehalten, bis jetzt ohne Umsatz. — Oel ruhig, loco und pr. November 24¼, pr. Mai 25¼—25⅛. — In Kaffee wurde gestern eine Partie Rio und Santos forcirt und wesentlich billiger verkauft, doch soll heute Käufern bereits Avance darauf geboten sein. — Zucker animirt, höher. — Zink ohne Umsatz.

London, 10. November. Türkische Consols 48⅛. — Wetter trübe. — Consols 91¼. 1% Spanier —. Mexikaner 39⅝. 5% Russen 93. Neue Russen 88½. Sardinier 89. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8½ ß. Wien 11 fl. 90 Xr.

Liverpool, 10 November. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Preise weichend.

Paris, 10. November. 3% Rente 67, 05. Italienische 5% Rente 72, 40. Italienische neueste Anleihe 73, 20. 3% Spanier 51¾. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 407, 50. Credit mob.-Actien 1080, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 533, 75.

Produktenmärkte.

Danzig, den 11. November. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1 — 132/4 ℔ nach Qualität 61/62 — 62½/64 — 65/67½ — 68/70/71½ Sgr.; extra fein und hellglasig 133/4 — 136/7 ℔ von 72½ — 74/75 Sgr., dunkelbunt 125/6 — 130/31 ℔ von 57½ — 60/62½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen frisch 121/122—128/130 ℔ von 41/41½ — 42½/43 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 44/45—47/48 Sgr.

Gerste frische kleine 106/108 — 112/14 ℔ von 31/32—34/35 Sgr., große 110/112—118/120 ℔ von 34/35—38/39 Sgr.

Hafer von 23/24—25 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Schnee bei feuchter Luft. Wind: SW.

Gestern sind noch 230 Lasten alter Weizen zu unbekannten Preisen gehandelt; heute war es matt mit Weizen am Markte, und sind 100 Lasten Weizen schwer zu gestrigen Preisen umgesetzt. Bezahlt für 84 ℔ 13 Lth. alt bunt fl. 395, 132/133 ℔ frisch hellbunt fl. 420, fl. 425, 135/6 ℔ fein bunt fl. 435, 134/5 ℔ fein hochbunt fl. 445. Alles pr. 85 ℔. — Roggen unverändert, alt 121 ℔ fl. 242½, frisch 121/2 ℔ fl. 249, 125/7 ℔ fl. 255, 130 ℔ fl. 261. Alles pr. 125 ℔. Auf Lieferung pr. April 123 ℔ sind gestern 50 Lasten à fl. 252½ pr. 125 ℔ gekauft. — Spiritus heute nicht zugeführt.

Elbing, 10. November. (N. E. A.) Witterung: In den letzten Nächten hat es etwas gefroren, und wird in der nächsten Nacht allem Anschein nach stärker frieren. Wind: S. — Ein heute gegen Mittag nach der Kleppe von hier aus gesandter Dampfer kehrt gegen Abends mit der Nachricht zurück, daß das Eis auf dem oberländischen Kanal ¾ Zoll stark ist und die Schifffahrt auf demselben als geschlossen zu betrachten ist, wenn nicht anhaltendes ganz gelindes Wetter eintritt. — Die Zufuhren von Getreide sind mäßig, die Preise für Weizen sind eher etwas höher, die für Roggen haben sich gut behauptet, während es mit den übrigen Getreidegattungen unverändert flau geblieben ist. Spiritus unverändert im Werthe. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 55/56—65/66 Sgr., bunt 125—130 ℔ 54/55—59/60 Sgr., roth 123 — 130 ℔ 51/52 — 59/60 Sgr., abfallender 115—122 ℔ 40/41—50/51 Sgr. — Roggen 120—128 ℔ 36½—41 Sgr. — Gerste große, 108—119 ℔ 32—38 Sgr., kleine 106—110 ℔ 30—32½ Sgr. — Hafer 62—80 ℔ 17—22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 44—47 Sgr. — Wicken 34—37 Sgr. — Spiritus 14½ Rthlr. pr. 8000 % Tr.

Königsberg, 10. Nov. (K. H. Z.) Wind: SW. + 3. Weizen unverändert stille, hochbunter 123—124—131—132 ℔ 56—66 Sgr., bunter 122—123—128 ℔ 54—61 Sgr., rother 124—125—133 ℔ 54—62 Sgr. bez. — Roggen weichend, loco 123—124—126—127 ℔ 39—41 Sgr. bez., Termine matter, 120 ℔ pr. November 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 41 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Gerste flau, große 108 ℔ 31½ Sgr., kleine 103—106 ℔ 31½ Sgr. bez. — Hafer sehr flau, loco 94 ℔ 25½ Sgr. bez. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 45—47 Sgr., graue 40—42 Sgr., grüne 39—43 Sgr. bez. — Bohnen 48 Sgr. bez. — Wicken 37—38 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert flau, fein 108—115 ℔ 80—95 Sgr. Br., mittel 110—111 ℔ 68—72½ Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl 12 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 9. loco gemacht 15⅙ Rthlr. ohne Faß; den 10 loco Verkäufer 15⅛ Rthlr., Käufer 14¾ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 16½ Rthlr. incl. Faß; pr. November Verkäufer 14⅚ Rthlr. incl Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Rthlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 10. Nov. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rthlr., 128—130 ℔ 46—48 Rthlr., 130—134 ℔ 48—52 Rthlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rthlr. billiger. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 28—31 Rthlr. — Gerste, große 30—32 Rthlr., kleine 25—28 Rthlr. — Hafer 25—26 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rthlr. — Kocherbsen 32—35 Rthlr. — Winterrübsen 83 Rthlr. — Winterraps 85 Rthlr. — Spiritus 14¼ Rthlr. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln 15—17 Sgr. pr. Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 10 Sgr. pr. Pfund.

Stettin, 10. November. (Ostf. Ztg.) Weizen behauptet, loco pr. 85 ℔ gelber 49—54½ Rthlr. bez., weißer 54½—57 Rthlr. bez., bunter Poln. 54 Rthlr. bez., 83/85 ℔ gelber pr. Nov. 54½ Rthlr. bez. u. Gd., Nov.-Dec. 54 Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 57 Rthlr. bez. u. Br., Mai-Juni 57½ Rthlr. bez. — Roggen unverändert, pr. 2000 ℔ loco 35—36 Rthlr. bez., Novbr. 35 Rthlr. bez., Nov.-Dec. 34¾ Rthlr. Br. u. Gd., Frühj. 36½, ¼ Rthlr. Br. u. Gd. — Gerste loco pr. 70 ℔ Oderbr. 30⅙ Rthlr. bez. — Rüböl fest und höher, loco 12 Rthlr. Br., Nov. 11¹³⁄₂₄ Rthlr. bez., Nov.-Dec. 11⅛ Rthlr. Br., April-Mai 11½ Rthlr. bez. — Spiritus matt, loco ohne Faß 14 Rthlr. bez., abgelaufene Anmeldung 13¾ Rthlr. bez., Novbr. 13⅚ Rthlr. bez. u. Br., Nov.-Dec. 13¾ Rthlr. bez. u. Br., Frühjahr 14¼ Rthlr. bez. u. Gd., Mai-Juni 14⅓ Rthlr. bez. u. Gd. — Angemeldet 30,000 Qrt. Spiritus. — Leinöl loco mit Faß 14½ Rthlr. Br., April-Mai 13 Rthlr. Gd., 13⅙ Rthlr. Br. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 9⅚ Rthlr. tr. bez., Ihlen 6⁷⁄₁₂ Rthlr. tr. bez. — Actien. Germania 104½ bez.

Berlin, 10. November. Wind: SO. Barometer: 28³. Thermometer: früh 2° —. Witterung: sehr schön bei leichtem Frost. — Weizen pr. 1200 Pfund loco 50—59 Rthlr. nach Qualität, weiß. bunt. poln. 54⅚—55½ Rthlr. ab Kahn bez., bunt. posener 54 Rthlr. ab Bahn bez., feinen und hochfeinen weiß. bunt. bromb. 57½—58¾ Rthlr. do. — Roggen pr. 2000 Pfund loco feinen alten 36½ Rthlr. ab Boden bez., neuen mittel 80 ℔ 37¼ Rthlr. ab Bahn bez., neuen 81/83 ℔ 38—38½ Rthlr., fein und hochfein 38¾—37½ Rthlr. ab Bahn und ab Kahn bez., schwimmend nahe eine Ladung 85 ℔ 38 Rthlr. bez., 83/84 ℔ 38⅝—39 Rthlr. ab Kahn bez., Nov. 36—35⅞—36¼ Rthlr. bez. u. Br., 36⅛ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. do., Frühj. 37—36⅞—37 Rthlr. bez. u. Gd., 37¼ Rthlr. Br., Mai-Juni 37¾ Rthlr. bez., Juli-August 39½ Rthlr. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 31—37 Rthlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 22—23½ Rthlr. nach Qualität, fein pomm. 23⅛ Rthlr. ab Bahn bez., Nov. 22 Rthlr. bez, Nov.-Dec. do., Frühj. 22⅞—23 Rthlr. bez., Mai-Juni 23¼ Rthlr. Br., Juni-Juli 23¼ Rthlr. Br., Juli-August 23¼—23⅜ Rthlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 41—48 Rthlr. — Winterraps 84—86 Rthlr. — Winterrübsen 82—84 Rthlr. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12 Rthlr. bez., Novbr. 11¾—11¹⁹⁄₂₄ Rthlr. bez. u Gd., 11⅚ Rthlr. Br., Nov.-Dec. 11⁷⁄₁₂—11½—11¹³⁄₂₄ Rthlr. bez. u. Br., 11½ Rthlr. Gd, April-Mai 11¹³⁄₂₄ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 11⁷⁄₁₂ Rthlr. bez. u. Gd., 11⅝ Rthlr. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14¾ Rthlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 14¹⁹⁄₂₄—14⅚ Rthlr. bez., Nov. 14½—14⅝ Rthlr. bez. u. Br., 14⁷⁄₁₂ Rthlr. Gd., Nov.-Dec. 14¼—14⅜ Rthlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., April-Mai 14¾—14¹¹⁄₁₂ Rthlr. bez. u. Br., 14⅞ Rthlr. Gd., Mai-Juni 15¹⁄₁₂—15⅛ Rthlr. bez., Juni-Juli 15⅛—15⁵⁄₁₂ Rthlr. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4¹⁄₁₂—3¹¹⁄₁₂ Rthlr., Nr. 0. und 1. 3¹¹⁄₁₂—3½ Rthlr. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3 Rthlr., Nr. 0. und 1. 2⅚—2½ Rthlr. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 10. November 1863.

Gesegelt: C. Schluck, Charlotte, Memel, Spiritus. — M. Rasmussen, Adelaide, Liverpool; M. Raymont, Lancet, London; R. Roberts, Elizabeth Thomas, Dublin; sämmtlich mit Getreide. — M. B. Riches, Swaaland (SD), Hull, Getreide u. Bier. — F. Philipp, Queen Victoria, London, Holz.

Den 11. November. Wind Süden.

Gesegelt: T. Wilson, Salacia, London; S. Sörensen, Caesar, Hull; L. Kromann, Elise, Leith; D. Campbell, Fingal (SD.), Leith: sämmtlich mit Getreide. — J. Tobiasen, Eita, Königsberg, Heringe.

Angekommen: T. Hadland, Janus, Stockholm, Ballast.

Ankommend: 1 Tjalk.

Thorn, den 10. Nov. Wasserstand: — 10 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Joh. Lange, Joel Taubwurzel, Warschau, Dzg., L. H. Goldschmidt S., 31 55 Wz.
Ernst Sixdorf, Derselbe, do., do., Dieselben, 26 — Rg.
Wilhelm Bamke, — — — — 29 32 do.
Aug. Baecker, — — — — 26 — do.
Gottfr. Paulke, — — — C. G. Steffens u. S., 17 — do.

Summa: 31 L. 55 Schfl. Wz., 98 L. 32 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
10	4	337,76	+0,7	S. flau, klarer Himmel.
11	8	333,20	—0,4	ONO. flau, Schnee.
	12	332,50	+1,6	S. mäßig, bew. Himmel.

Berliner Fondsbörse vom 10. Novbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	3½	94 B
Aachen-Mastricht	—	4	24½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	104½ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	105 bz
Berlin-Anhalt	8½	4	152 bz
Berlin-Hamburg	6½	4	120 G
Berlin-Potsd.-Magdb.	14	4	186 bz
Berlin-Stettin	7 5/12	4	129 bz
Böhm. Westbahn	—	5	65 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	132 bz
Brieg-Neiße	4⅕	4	83½ bz
Cöln-Minden	12⅕	3½	174½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	½	4	51¼ bz
do. Stamm-Pr	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	140 bz
Magdeb.-Halberstadt	25½	4	— —
Magdeburg-Leipzig	17	4	— —
Magdeb.-Wittenb.	1 5/24	4	65½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	125 bz u G
Mecklenburger	2½	4	61½ bz
Münster-Hammer	—	4	97½ B
Niederschl.-Märk.	—	4	96 G
Niederschl. Zweigbahn	2¼	4	— —

Dividende pro 1862.		Zf.	
Nordb., Friedr.-Wilh.	—	4	59⅝—⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10 1/18	3½	151—¾ bz
Litt. B.	10 1/18	3½	139 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	104¼—¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	2⅓	4	54 bz
Rheinische	6	4	95½ bz
do. St.-Prior.	—	4	105 G
Rhein-Nahebahn	—	4	22⅞ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	4½	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	—	5	108¼ B
Stargard-Posen	6	3½	98½ bz
Oesterr. Südbahn	8½	5	140¼—141 bz
Thür.	7⅔	4	123 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1862.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	6 1/10	4½	127 bz
Berl. Kassen-Verein	5½ ⅜	4	116 G
Pom. R. Privatbank	5½	4	94 B
Danzig	6	4	100 B
Königsberg	5 1/7	4	100 G
Posen	5 1/10	4	96¼ B
Magdeburg	4 3/10	4	90 B
Disc.-Comm.-Antheil	7½	4	98—½ bz
Berliner Handels-Ges.	9	4	106½ B
Oesterreich	8¼	4	77½—½—¾ bz u G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100 B
Staatsanl. 1859	5	103¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	95¾ bz
54, 55, 57	4½	100¾ bz
do. 1859	4½	100¾ bz
do. 1856	4½	100¾ bz
do. 1853	4	95¾ bz
Staats-Schuldſ	3½	88½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119¾ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	87¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100½ bz
do. do.	3½	— —
Börsenh.-Anl.	5	— —
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¼ bz
do. neue	4	100 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¾ G
do.	4	93 G
Pommersche	3½	87½ G
do.	4	99½ G
Posensche	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	94 bz
Schlesische	3½	— —
Westpreuß.	3½	82¾ G
do.	4	92½ bz
do. neue	4	91¾ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	96¼ bz
Pommer. Rentbr.	4	96¾ B
Posensche	4	95½ bz
Preußische Rentbr.	4	95½ bz
Schlesische	4	96½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	65-64¾ bz u G
do. Nat.-Anl.	5	69⅝—70 bz
Neueste Oest. Anl	5	81¼—⅞ bz
Oesterr. Pr.-Obl.	4	80 G
do. Eisb.-Loose	—	79 bz u G
Insk. b. Stg. 5. A	5	85½ B
do. do. 6. Anl	5	91½ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	90½ et bz u B
do. do.	3	55½ bz
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87—½ bz
Russ. Pln. Sch.-O.	4	71 bz u B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88½ B
do. L. B. 200 Fl.	4	22¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	83¼ bz u G
Part.-Obl. 500 Fl	—	87½ B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55¼ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30¼ et bz
Dessauer Pr.-A.	3½	102 et bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 B

Wechsel-Cours vom 9. Nov.

Amsterdam kurz	4	141⅞ bz
do. 2 Mon.	4	141 bz
Hamburg kurz	5½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	5½	149⅞ bz
London 3 Mon.	6	6 18⅞ bz
Paris 2 Mon.	5	79¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	86⅛ bz
do. do. 2 M.	5	85⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5½	99¾ bz
do. 2 Mon	5½	99 1/12 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	5	56 22 bz
Petersburg 3 Woch	6	102¼ bz
do. 3 Mon.	6	100 bz
Warschau 8 Tage	5½	93 B
Bremen 8 Tage	5	110⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R. 99⅔ bz	Louisd'or 110⅛ B
" ohne R. 99 7/12 bz	Sovrgs. 6.21¼ G
Oest.-öftr. W. 86¼ bz	Goldkron. 9.7 G
Pol. Bkn. 93 G	Gold (pr.) 461 B
Dollars 1¼ G	Silber 29 27 G
Napo. 5 10¼ B	

Bekanntmachung.

Die in das Gesellschafts-Register No. 3 eingetragene Gesellschaft

Lipman Citron & Adolph Seligsohn

hierselbst, ist vom 1. November 1863 aufgelöst.

Marienburg, den 9. November 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung. [6826]

So eben erschien, und ist zu haben bei

L. G. Homann

in Danzig, Jopengasse 19:

Deutsche Kunst

(Prachtwerk).

in Bild und Lied.

Original-Beiträge deutscher Maler und Dichter. **1864.** Elegant geheftet 3 Thlr. 20 Sgr., — in Prachtband 5 Thlr. [6837]

Die Selbst-Erhaltung.

EINE ärztliche Anweisung für Krankheiten, zur Belehrung und Behandlung einer krankhaften physischen Schwäche, von Selbstbefleckung herrührend, eine von der Jugend so häufig verübte Gewohnheit, von Dr. La Mert, 37, Bedford Sq. London. Unter Aufsicht des Herausgebers ins Deutsche übersetzt von seiner neuesten englischen Ausgabe.

Erläutert durch 46 Abbildungen und zahlreiche Krankenfälle.

Zu haben bei **Léon Saunier**, Buchhändl. in Danzig, so wie in allen soliden Buchhandlungen.

Preis 2 Thaler.

Dr. La Mert's Werk der Selbst-Erhaltung.

Dr. La Mert, Mitglied der Royal-College von Aerzten in England, Doctor medicinae der Universität von Erlangen u. s. w., beschreibt, wie die Kräfte des Mannes oftmals geschwächt und zerrüttet werden, und zeigt uns dann Besserung und Erhaltung bis zu einem hohen glücklichen Alter. Der Inhalt seines Werkes dient zur Belehrung von Tausenden, um manche irrige Theorieen der Facultät, so wie populär falsche Ansichten umzustossen, welche bezüglich dieses Gegenstandes so lange vorgeherrscht haben. **Es wird viele Unglückliche retten und sollte in den Händen aller Eltern und Erzieher sein, um lebenszerstörendem Elend vorzubeugen. — Dringend wird vor allen Nachahmungen des Buches gewarnt.**

August Hamiltons

neue

Brennerei-Erfahrungen,

4½ Druckbogen, gr. 8., mit Zeichnungen und vielen Tabellen. Preis 15 Sgr.

Diese eben erschienene Schrift handelt unter Anderem ausführlicher wie jede andere Schrift vom **Sachrometer.** Der Verfasser hat darin seine, schon viele Jahre in vielen Ländern zum großen Nutzen der Brennereien angewandten ganz **eigenthümlichen** (von Ballina und den westpreuß. Brennern abweichenden) Ansichten zum ersten Mal dem Druck übergeben.

Dieselbe ist zu haben bei

Const. Ziemssen,

Danzig, Langgasse 55. [6839]

Zu Weihnachtsgeschenken

erlaubt sich der Unterzeichnete die unter dem Titel: „Nur ein Menschenleben", im Selbstverlage zu Braunsberg erschienene Sammlung seiner Gedichte, 525 Seiten, elegant in Leinwand gebunden, Preis 1 Rt. 15 Sgr., wie auch das Büchlein: „Durch Nacht zum Licht", christliche Gedichte, als besonderer Abdruck aus der dritten Abtheilung des obigen Werkes, 86 Seiten, in Pappe gebunden, Preis 6 Sgr, angelegentlich zu empfehlen und um recht zahlreiche Abnahme dringend zu bitten.

Die Bücher sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Anhuth, Homann, Léon Saunier und Ziemssen,** wie auch bei Herrn **Pohl,** Scharmachergasse No. 2.

W. Th. Sehring.

KOSMOS.

Lebens-Versicherungs-Bank zu Zeyst in Holland.

Actien-Capital: 1,800,000 Gulden.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen von Capitalien und Renten jeder Art, sowohl auf den Lebens- wie auf den Todesfall, gegen feste mäßige Prämien und unter liberalen soliden Bedingungen.

Die Herren **Anhalt & Wagener,** Berlin, sind zur Ertheilung jeder Auskunft über die Verhältnisse der Gesellschaft bereit.

Näheres bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten

E. A. Lindenberg, Danzig.

Jopengasse No. 66,

so wie bei den Special-Agenten

Herrn **Ed. Rose,** Danzig, Langgasse,
" **Fr. Gertz & Co.,** Danzig, Fischerthor,
" **E. Wanguet** in Dirschau,
" **Carl Feyerstein** in Marienburg,
" **P. Quiring** in Neuteich,
" **F. A. Posern** in Pelplin,
" **Heinr. Kliewer** in Tiegenhof,
" **Simon Sturmowski** in Pr. Stargardt,
" Lehrer **Hoffmann** in Schoeneck,
" Gerichts-Secretair **Morgenstern** in Berent,
" Geschäfts-Agent **Penkwitt** in Carthaus,
" **Ferdinand Krohn** in Neustadt,
" Steuer-Einnehmer **Gonsiorowski** in Putzig. [6824]

Englische glasirte Steinröhren

empfiehlt [6608]

Gr. Gerbergasse No. 7. **Hugo Scheller.**

Thuringia.

Zur Versicherung von **Schiffen im Winterlager** unter liberalen Bedingungen empfiehlt sich

die Haupt-Agentur

[6834] **Biber & Henkler.**

Fleischwaaren-Handlung

von

Herrmann Sommer,

Plautzengasse No. 2.

Ich zeige hiermit an, daß meine Fleischwaaren von Herrn **Fritzen** genau untersucht, und nur solche verkauft werden, die der Gesundheit des Menschen nicht schädlich sind. [6807]

Leinkuchen, 2 Comtoir-Pulte, sowie 2 Decimal-Waagen sind billig zu haben Hundegasse 40. [6779]

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager.

Rud. Malzahn,

Langenmarkt No. 22.

Ausschuß-Porzellan in Kaffee-, Thee-, Tafel- und Waschgeschirren empfiehlt in großer Auswahl **Wilh. Sanio.**

NB. Eine Partie beschädigtes Porzellan ist ganz billig zurückgesetzt. [867]

Französ. Goldfische, dazu Gläser, Consols, Schwäne, Muscheln, Netze empf.

[867] **W. Sanio.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein

Pianoforte-Magazin

von der Heil.-Geistgasse 124 nach der Breitgasse 13 verlegt habe. Gleichzeitig empfehle ich meine vorräthigen Pianofortes zum geneigten Ankauf oder zur Miethe bei reellen Preisen.

[6840] **Franziska Arendt.**

Für Taback-Schnupfer

empfiehlt besten Kownoer von Schimmelpfennig, 10 Sgr, sowie eine neue Sorte „Rape de France", eine säuerliche, dem ächten Nessing gleich kommende Priese, in ¼ ℔ Packeten in Zinn verpackt, à Pfund 10 Sgr.

[6827] **L. A. Janke.**

Petroleum, prima Qualit.,

raffinirtes bestes Rüböl, empfiehlt faßweise und ausgewogen billigst

L. A. Janke.

Eine spanische Wand ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Ztg. [6818]

Eine große Partie

sehr billiges Ausschuß-Porzellan

erhielt so eben und empfehle dasselbe als besonders preiswürdig.

H. Ed. Axt,

Langgasse 58.

100,000 Thlr. sind in verschiedenen Posten gegen gute Hypotheken und Wechsel zu soliden Bedingungen zu begeben durch [6757]

A. Behrendt in Mewe.

Ausverkauf von Cigarren

vorzüglicher Qualität, à Mille 12—40 Rt, bei

T. F. Fass,

[6819] Hundegasse No. 55.

Große frisch geräuch. Maränen, billigst zu haben Scheibenrittergasse No. 9. [6830]

Große frisch geräuch. Gänsebrüste und Keulen billigst zu haben Scheibenritterg. 9.

Ein Gut wird zur Pacht gesucht. — Adressen und Bedingungen No. 1000 hier erbeten. [6835]

2500 Thlr. werden zur ersten sicheren Hypothek auf ein fast neues Gebäude gesucht. Selbstdarleiher belieben Adr. in der Exp. d. Ztg. unter No. 6831 abg. z. w.

Ein Destillations- oder Material-Geschäft, mit Schank verbunden, wird in einer größeren Provinzialstadt zu pachten gesucht.

Offerten nebst nähern Bedingungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. **6823** erbeten.

Ein anst. möbl. Zimmer, mit auch ohne Cabinet, ist mit vollständiger guter Beköstigung sogleich, oder auch vom Ersten ab, zu vermiethen. Das Nähere Breitgasse 117, parterre.

Handlungs-Commis

für Comtoirs, Speditions-, Material- u. Destillations-Geschäfte, der polnischen Sprache mächtig, werden zum 1. December und zu Neujahr nachgewiesen durch **C. Albrecht,** Petersiliengasse No. 3. [6829]

Im Hause Langenmarkt No. 17 sind nachstehende Wohnungen vom April 1864 zu vermiethen: 1) ein Keller, der sich zum Weinlager eignet, 2) im Parterre 3 Lokale, die sich zu Comtoiren oder zu Läden eignen, 3) eine Hangeetage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, 4) eine Saaletage, bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör, 5) eine Oberetage, bestehend aus 4 Zimmern, Zubehör und Boden, 6) ein Pferdestall und Remise in der Hundegasse. Die Wohnungen sind im elegantesten und besten Zustande. Nähere Rücksprache ist zu nehmen Weidengasse 36.

Es können noch einige Abonnenten an einem Mittagstisch Theil nehmen. Abonnements-Preis 5 Rt, 6 Rt und 7½ Rt.

[6832] **Auguste Marquardt,**

Breitgasse No. 117, parterre.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Ein Buchbindergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei

F. Groll,

[6822] Buchbinder in Marienwerder.

Ein gebildeter, mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann (verheirathet) sucht eine Stelle auf einem Bureau, Comtoir 2c. Adressen unter **S. P. 6821** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, wo möglich aus einem Galanterie- oder Eisenwaaren-Geschäft, der polnischen Sprache mächtig, findet in meiner Haus- und Küchen-Geräthe-Handlung zum 1. Januar 1864 eine Stelle. [6751]

R. Schmidt in Thorn.

Eine Drathstiften-Fabrik

im Rheinland sucht einen Agenten für Danzig, der für die Incassos Caution leisten kann.

Franco-Offerten besorgt sub **A. B.** No. 6838 die Expedition dieser Zeitung.

Von einem sichern Manne werden 600 Thlr. Pr. Court. auf einem Hofe nahe bei Danzig gesucht. Näheres in der Exped. dieser Ztg.

Ein noch in Condition stehender Commis (Materialist), sucht vom 1. k. Mts. oder zu Neujahr ein anderes Engagement. Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Thiele,

Danzig, Heiligegeistgasse 72.



Im Metamorphosen-Theater am Dominikanerplatz werden bis Montag, den 16. d. Mts. die Vorstellungen noch allabendlich fortgesetzt. Anfang 7 Uhr. Das Uebrige enthalten die Zettel.

Mechanikus Grimmer

[6833] sen.

Stadt-Theater.

Donnerstag, d. 12. Novbr. (3. Ab. No. 1). **Johann von Paris.** Oper in 2 Acten von Boieldieu. Vorher: **Er ist taub.** Lustspiel in 1 Act von Danis.

Freitag, d. 13. November. (3. Ab. No. 2). Zum zweiten Male: **Die Eine weint, die Andere lacht.** [6836]

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 13. d. M., zur Feier des **Geburtstages Ihrer Majestät der Königin-Wittwe Elisabeth,** veranstalte ich ein

grosses Concert

zum Besten des hiesigen Armen- und Krankenpflege-Vereins.

Billets à 5 Sgr. sind in den Kunst- und Musikalienhandlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen** in der Langgasse und in der Conditorei des Herrn Sebastiani zu haben.

Anfang 6 Uhr Nachmittags.

[6816] **L. Laade.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.